

Bericht der Schulinspektion 2007

Schule: Altes Gymnasium
in Oldenburg

Schulnummer: 68354
Schulträger: Stadt Oldenburg
Anschrift des Schulträgers: Markt 1, 26122 Oldenburg
schulverwaltung@stadt-oldenburg.de

Schulbesuch (Zeitraumen): 7.5. - 10.5.2007

Inspektionsteam:

Werner Manz (1. Inspektorin / 1. Inspektor),
Thorsten Götz

Berichtsdatum: 06.07.2007

Werner Manz

Inhalt

0	Vorwort.....	3
1	Erläuterungen zum Schulbesuch	4
2	Ausgangssituation der Schule	5
3	Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule	6
4	Das Qualitätsprofil der Schule	8
5	Bewertung	10
1.	Ergebnisse und Erfolge.....	10
2.	Schuleigenes Curriculum	11
3.	Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts	12
4.	Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts	12
5.	Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	12
6.	Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogisches Klima	13
7.	Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen.....	13
8.	Unterstützung der Schüler im Lernprozess	14
9.	Schülerberatung und -betreuung	15
10.	Schulklima und Schulleben	15
11.	Eltern- und Schülerbeteiligung	16
12.	Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern	17
13.	Führungsverantwortung der Schulleitung.....	17
14.	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	18
15.	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität	18
16.	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung	18
6	Zusammenfassung.....	19

Anlage 1 Qualitätsprofil (Langfassung)

Anlage 2 Liste der eingereichten Schuldokumente

0 Vorwort

In Niedersachsen ist am 3. Mai 2005 in Bad Iburg die Niedersächsische Schulinspektion eingerichtet worden. Sie hat die Aufgabe, an allen Schulen des Landes regelmäßig Schulinspektionen durchzuführen. Die Schulen sollen dadurch wichtige Impulse für die weitere Schulentwicklung erhalten.

Für die Schulinspektionen gelten bestimmte Verfahrensgrundsätze, über die die Schulen im Vorfeld informiert werden.

Es werden speziell für diese Aufgabe qualifizierte Schulinspektorinnen und Schulinspektoren eingesetzt (Inspektionsteams). Sie bewerten die Arbeit der Schule anhand festgelegter Kriterien. Es gehört nicht zu ihren Aufgaben, die Schulen zu beraten. Die Schulinspektorinnen und Schulinspektoren haben keine dienstaufsichtlichen Befugnisse.

In einer Vorinformation wird jede Schule (Schulleitung, Kollegium und interessierte Schulöffentlichkeit) durch das Inspektionsteam über das Verfahren, die Bewertungskriterien und die eingesetzten Instrumente informiert. Dem Inspektionsteam werden vor dem Schulbesuch wichtige Schuldaten und -dokumente zur Verfügung gestellt.

Während des (in der Regel) 3-5-tägigen Schulbesuchs finden Unterrichtsbeobachtungen sowie strukturierte Gespräche des Inspektionsteams mit Vertreterinnen und Vertretern folgender Gruppen statt: Schulleitung; Lehrkräfte (inkl. Schulpersonalrat); Eltern; Schülerinnen und Schüler sowie nicht lehrende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – bei BBS auch mit Ausbildungspartnern. Darüber hinaus erfolgt ein Schulrundgang (ggf. unter Beteiligung des Schulträgers).

Am Ende des Schulbesuchs gibt das Inspektionsteam der Schulleitung und der Schulöffentlichkeit eine erste mündliche Rückmeldung. Die Schulinspektion bewertet nicht die einzelnen Lehrkräfte, sondern die Qualität der Schule und des Unterrichts an der Schule. Die Bewertungskriterien, die zugrunde liegen, sind aus dem *Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen* (2003, Neufassung 2006) abgeleitet (vgl. www.mk.niedersachsen.de unter „Schulqualität“).

Schule und Schulträger erhalten einen schriftlichen Inspektionsbericht (zunächst als Entwurf), zu dem sie eine Stellungnahme abgeben können. Den endgültigen, von der Leitung des Inspektionsteams unterschriebenen Bericht leitet die Schulleiterin oder der Schulleiter an den Schulpersonalrat, den Schulelternrat und den Schülerrat weiter und gibt ihn den Lehrkräften, der Schulfrauenbeauftragten sowie den übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Kenntnis. Gleichzeitig erhalten die Landesschulbehörde und der Schulträger durch die Niedersächsische Schulinspektion den Inspektionsbericht.

Es ist Aufgabe der Schule, aus dem Bericht einen Maßnahmenplan zu entwickeln und umzusetzen.

1 Erläuterungen zum Schulbesuch

Im Rahmen der im Vorwort beschriebenen Vorgehensweise der Niedersächsischen Schulinspektion besuchte das Inspektionsteam vom 7.5. bis zum 10.5.2007 die Schule.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der Schulinspektion beschrieben. Der Bericht legt dar, wie das Inspektionsteam die Qualität der Schule bewertet. Im Mittelpunkt steht die Qualität des Unterrichts an der Schule. Enthalten sind Qualitätsurteile zu insgesamt 16 Qualitätskriterien auf der Grundlage einer Bewertung von ca. 100 Teilkriterien (vgl. Anlage 1). Der Bericht benennt die besonderen Leistungen und Stärken der Schule, beschreibt aber auch Schwächen und Verbesserungsbereiche. Dabei werden die besonderen Ausgangs- und Rahmenbedingungen berücksichtigt. Ziel ist es, die Schule zur Festigung ihrer Stärken und zur Verbesserung der Qualität in bestimmten Bereichen im Rahmen einer schulintern abgestimmten Maßnahmenplanung anzuregen.

Über die Grundsätze und Rahmenbedingungen des Inspektionsbesuches wurde die Schulleitung zunächst schriftlich und mündlich informiert.

Am 15.03.2007 fand eine Vorinformation in der Schule statt, in der über den Ablauf des Schulbesuches und über die Bewertungskriterien (Unterrichtsbeobachtungsbogen, Qualitätsprofil mit den 16 Kriterien) informiert wurde.

Zur Vorbereitung des Inspektionsbesuches stellte die Schule den ausgefüllten Erhebungsbogen sowie weitere Schuldokumente zur Verfügung (vgl. Anlage 2).

Während der Schulinspektion fanden insgesamt 43 Unterrichtsbesuche statt (in der Regel 20 - 25-minütige Einsichtnahmen), es wurden rund 73% der Lehrkräfte im Unterricht besucht.

An den jeweiligen Gesprächen waren beteiligt:

6 Mitglieder der Schulleitung

12 Lehrkräfte

14 Schülerinnen und Schüler

11 Eltern

3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am Schulrundgang waren neben den Mitgliedern der Schulleitung zwei Elternvertreter und Herr Lüschen von der Stadt Oldenburg beteiligt.

Im folgenden Abschnitt 2 wird auf der Basis der genannten Informationsquellen zunächst die Ausgangssituation der Schule skizziert, anschließend (Abschnitt 3) werden Aussagen zum Schulgebäude und -gelände, zur Raumsituation und Ausstattung getroffen. Im Abschnitt 4 „Das Qualitätsprofil der Schule“ werden die einvernehmlich im Inspektionsteam abgestimmten Qualitätsurteile zu den 16 Kriterien in einer tabellarischen Übersicht aufgeführt. Eine ausführliche Auflistung der ca. 100 Teilkriterien ist als Anlage 1 beigefügt. Der Abschnitt 5 „Bewertung“ beschreibt die wesentlichen Stärken und Verbesserungsbereiche der Schule. Der Abschnitt 6 fasst die wichtigsten Ergebnisse zusammen.

Für die teilnehmende Schule war der Inspektionsbesuch eine besondere Herausforderung, die mit einem zusätzlichen organisatorischen Aufwand verbunden war.

Das Inspektionsteam hat in den Tagen des Schulbesuches eine offene und freundliche Atmosphäre vorgefunden. Dafür danken wir allen Beteiligten an dieser Stelle ausdrücklich.

2 Ausgangssituation der Schule

Das Alte Gymnasium Oldenburg (AGO) wurde 1573 als Lateinschule gegründet und ist die älteste Schule am Ort. In der Vergangenheit wurde das AGO wegen des Angebots „Latein als 1. Fremdsprache“ auch stark von Schülerinnen und Schülern aus den Landkreisen Oldenburg und Ammerland angewählt, so dass bis zu einem Drittel der Schülerschaft nicht aus der Stadt Oldenburg stammte. Mit der Festlegung von Englisch als obligatorische 1. Fremdsprache im Jahr 2004 hat das AGO diese Schülerklientel verloren. Neben dem AGO gibt es in der Stadt Oldenburg vier weitere städtische Gymnasien, ein Gymnasium in katholischer Trägerschaft sowie zwei integrierte Gesamtschulen. Ein Gymnasium in Trägerschaft des Landkreises Oldenburg nimmt Schülerinnen und Schüler aus der Stadt Oldenburg in die Sekundarstufe I nur in Ausnahmefällen auf. Alle genannten Schulen führen eine gymnasiale Oberstufe. Die fünf städtischen Gymnasien konkurrieren miteinander, da der Schulträger keine Einzugsbereiche festgelegt hat. Eine gute Kooperation der Schulen sorgt aber für einen Ausgleich der Schülerzahlen. Das AGO konnte auf diese Weise die vom Schulträger geforderte Dreizügigkeit in der Eingangsklassenstufe halten. Wegen der stark gestiegenen Übergangszahlen fordert der Schulträger zur Aufnahme der Schülerinnen und Schüler von allen städtischen Gymnasien die Einrichtung vierzügiger Jahrgänge. Für das AGO hat dies zu einer Veränderung des Sprachenmodells und des gesamten schulischen Angebots im Rahmen der Studentafel 1 geführt.

Die Schulstrukturreform hat auch am AGO einen erheblichen Schülerzuwachs bewirkt (von ca. 500 auf zz. etwa 770, davon 370 weiblich). Die prognostizierte Vierzügigkeit wird die Schülerzahl auf über 800 ansteigen lassen. Mit der Auflösung der Orientierungsstufen im Jahre 2004 und dem daraus entstandenen zusätzlichen Raumbedarf sind dem AGO Räumlichkeiten im Schulzentrum Osternburg zur Nutzung überlassen worden. Hier werden die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe unterrichtet, so dass sowohl die Lehrkräfte als auch die Schülerinnen und Schüler im Unterrichtsalltag zwischen den Standorten „pendeln“ müssen, weil der Fachunterricht im Hauptgebäude am Theaterwall stattfindet. Neben dieser etwa 1 km entfernten Außenstelle nutzt die Schule seit 1968 für kleine Klassen und Kursgruppen eine in unmittelbarer Nähe zum Hauptstandort gelegene Gründerzeitvilla an der Roonstraße.

Nach Angabe der Schulleitung sind in der Schülerschaft Schülerinnen und Schüler aus allen gesellschaftlichen Schichten vertreten, zunehmend auch aus ökonomisch eher schwachen Familien. Auch Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund besuchen in größerer Zahl die Schule, wobei es sich im Wesentlichen um Zuwanderer aus dem Bereich der früheren Sowjetunion, aus der Türkei sowie dem Nahen und Mittleren Osten handelt. Nach Einschätzung der Schule sind diese Schülerinnen und Schüler gut integriert, u. a. auch durch die Einbindung in das breite Musikangebot am AGO. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache ist mit ca. 2% gering. Etwa 20% der aufgenommenen Schülerinnen und Schüler haben eine Empfehlung für die Realschule. Der Anteil der Fahrschülerinnen und Fahrschüler ist abnehmend und liegt deutlich unter 20%. Die durchschnittliche Klassenfrequenz beträgt in den Jahrgängen 5 – 10 im aktuellen Schul-

jahr 28,2, wobei die Werte für die Jahrgänge 5 und 6 mit 32,0 bzw. 31,3 relativ hoch sind. Die Wiederholerquote liegt unter 5%, auffällig ist hier nur der Jahrgang 8 mit leicht ansteigenden Werten. Auch die durchschnittliche Abgängerquote der letzten drei Schuljahre beträgt weniger als 5%, wobei auch hier die Zahlen leicht ansteigen und die Jahrgänge 7 und 8 überproportional betroffen sind. Nach dem 10. Schuljahr erreichen nahezu alle Schülerinnen und Schüler den Erweiterten Sekundarabschluss I. Die Übergangsquote in die gymnasiale Oberstufe betrug in den letzten drei Schuljahren jeweils 100%. Auch bei den Abschlüssen aus der gymnasialen Oberstufe hat die Abiturientenquote in den letzten drei Schuljahren die 100%-Marke erreicht. Im Zentralabitur 2006 erreichte das AGO mit der Durchschnittsnote 2,52 ein Ergebnis, das über dem Landesdurchschnitt 2,66 der öffentlichen Gymnasien liegt.

Die Unterrichtsversorgung wird zum 1.9.2006 mit 97,6% angegeben. 55 Lehrerinnen und Lehrer unterrichten zz. an der Schule (40% weiblich, 22% teilzeitbeschäftigt, 1 Teilabordnung). 6 Referendarinnen und Referendare werden an der Schule ausgebildet bzw. erteilen Unterricht in eigener Verantwortung. Das Durchschnittsalter der Lehrkräfte beträgt 50,6 Jahre. Von 24 Funktionsstellen sind 7 von weiblichen Lehrkräften besetzt. Weiterhin sind an der Schule 2 Sekretariatskräfte (1,42 Stellenanteile), 2 Hausmeister (1,25 Stellenanteile/rotierend nach einem Teammodell des Schulträgers) sowie ein Schulassistent tätig.

3 Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule

Das Hauptgebäude am Theaterwall wurde 1878 errichtet und gehört zu den das Stadtbild Oldenburgs prägenden Gebäuden. 1927 wurde es um einen Klassentrakt mit 12 Klassenräumen erweitert, die Turnhalle wurde 1981 gebaut. Die Schule verfügt im Hauptgebäude über eine attraktiv gestaltete Aula, die nach einem großen Gebäudebrand im Jahr 1998 mit erheblichem Aufwand wieder hergerichtet wurde und das Schönheitsideal der Entstehungszeit repräsentiert. Weil das Lehrerzimmer relativ klein ist, finden hier auch die größeren Konferenzen statt. Klassenräume und die Mediothek werden für kleinere Konferenzen und Besprechungen genutzt. Der Schulleiter, die Beratungslehrerin sowie die fünf Mitglieder der Schulleitung verfügen insgesamt über vier relativ kleine Räume, die für Besprechungen nur sehr begrenzt zur Verfügung stehen, so dass hier ein Mangel zu erkennen ist. Verbesserungsfähig sind auch die Arbeitsplätze für die Lehrkräfte, denen im unruhigen Lehrerzimmer vier PCs und in der im Keller gelegenen alten Lehrerbibliothek zwei Arbeitsplätze und ein weiterer PC ohne Internetanschluss zur Verfügung stehen. Ein adäquater Bibliotheksraum ist nicht vorhanden.

Obwohl die Unterrichtsräume nicht für Klassenstärken über 30 ausgelegt sind, arrangiert sich die Schulgemeinschaft in einem traditionellen Bewusstsein mit diesem Zustand. Raumprobleme zeigen sich nach dem Anwachsen der Schülerzahlen vor allem bei den Fachräumen. Der Schulträger errichtet deshalb zz. ein zusätzliches Gebäude mit 2 Musik- und 2 Kunsträumen sowie einer Mensa. Bekannt ist dem Schulträger auch der dringende Erneuerungsbedarf bei den Chemie- und Physikräumen. Ein Chemieraum genügt mit 24 Plätzen nicht mehr den Anforderungen, zwei der insgesamt vier Fachräume sind für schülerorientiertes Arbeiten nicht geeignet. Vor dem Hintergrund, dass die Schule mit einem naturwissenschaftlichen Profil verstärkt auch die Jahrgänge 5 und 6 anspricht, liegt hier ein deutlicher Verbesserungsbereich vor. Die Ausstattung der beiden Biologieräume erfüllt hingegen modernste Ansprüche und wirkt in hervorragender Weise lernanregend. Teilweise fehlt in den Räumen die Möglichkeit der Verdunkelung beim Einsatz von Medien. Der Bestand an OH-Projektoren ist ergänzungsbedürftig.

Die Schülerbibliothek weist einen guten Jugendbuchbestand auf und wird von den Schülerinnen und Schülern rege angenommen. Eltern organisieren hier die Aufsicht und die Ausleihe. Den Schülerinnen und Schülern steht ein von ihnen selbst gestalteter Aufenthaltsraum zur Verfügung. Ein privat bewirtschafteter Schulkiosk bietet während der Unterrichtszeit Speisen und Getränke an. Die Toiletten für Jungen und Mädchen wurden renoviert und sind anzahlmäßig ausreichend. Die Flure und Treppenaufgänge des Gebäudes sind überwiegend nur gering gestaltet. Die Schule sieht hier trotz einiger Bemühungen durch den Schulträger bei der Instandsetzung und Renovierung des Hauptgebäudes noch einen deutlichen Verbesserungsbedarf. In diesem Zusammenhang wird auch das Fehlen eines eigenen Hausmeisters als Mangel beim Gebäudemanagement genannt. Durch den Neubau am Hauptstandort ist das ohnehin knapp bemessene Schulhofgelände z. B. als Aufenthalts- und Spielort besonders für die jüngeren Schülerinnen und Schüler nicht ausreichend, so dass im Schulalltag relativ häufig kleinere Schulunfälle zu verzeichnen sind. Die Schule hat eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die in Zusammenarbeit mit der Stadt und der Universität Oldenburg ein Konzept entwickelt, das die optimale Nutzung des begrenzten Schulhofgeländes gewährleisten und die unterschiedlichen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen soll.

Im Gebäude an der Roonstraße gibt es weder Konferenz- oder Besprechungsräume noch ausgewiesene Arbeitsplätze für Lehrkräfte. Die sechs allgemeinen Unterrichtsräume sind extrem knapp bemessen, so dass eine Gestaltung äußerst schwierig und eine Ausstattung mit IuK-Technik dort kaum möglich ist. Die Räume an der Außenstelle in Osterburg wirken dagegen sehr großzügig und bieten Voraussetzungen für einen lernanregenden Unterricht auch mit Einsatz von modernen Medien. Die Schule lobt in diesem Zusammenhang die Investitionen des Schulträgers bei der Aus- und Umrüstung der Räumlichkeiten, die auch den Lehrkräften ein ruhiges und effektives Arbeiten ermöglichen. Besprechungen können dort jederzeit im Lehrerzimmer, im Sekretariat oder im Schulleitungszimmer stattfinden. Die Aula im Schulzentrum (150 Plätze) kann bei Bedarf und nach Absprache mit der HRS Osterburg genutzt werden.

Die Ausstattung mit Lehr- und Lernmaterialien sowie mit IuK-Techniken wird von der Schule als insgesamt zufriedenstellend beschrieben. Einige Fachbereiche (z. B. Erdkunde und Kunst) verfügen aufgrund des Schulbrandes nur über eine reduzierte Anzahl bestimmter Lehrmaterialien (Karten etc.). Als Problem beschreibt die Schule die Instandhaltung und Modernisierung der Computereinrichtungen am Hauptstandort. Personell unzulänglich sei die Betreuung durch die Kommunale Datenverarbeitung Oldenburg (KDO), mit der die Stadt einen Vertrag abgeschlossen hat. Ein sachkundiger Schülervater gleicht dieses Defizit mit großem Engagement teilweise aus. Der Schule fehlt noch eine größere Zahl an PCs, die den Schülerinnen und Schülern spontanen Zugang zum selbstständigen Arbeiten ermöglichen (z. B. für Internetrecherchen auch außerhalb des Unterrichts). Mobile Systeme (z. B. Notebookwagen) sind nicht vorhanden. Auf Nachfrage können in Freistunden und bei Nichtbelegung durch Unterricht die internetfähigen PCs im Computerraum genutzt werden, eine Benutzerordnung ist vorhanden. In Planung ist die Ausrüstung des Schüleraufenthaltsraums mit PCs. Der Schulverwaltung stehen in ausreichendem Maße internetfähige PCs zu Verfügung, von denen einige schulintern vernetzt sind.

4 Das Qualitätsprofil der Schule

Zunächst wird zusammenfassend beschrieben, wie die Schule auf der Grundlage der gesammelten Informationen und Daten beurteilt wird. Im Anschluss daran erfolgen die Erläuterungen und Begründungen.

Das Qualitätsprofil enthält Bewertungen zu 16 Qualitätskriterien, die sich auf insgesamt ca. 100 Teilkriterien (vgl. Anlage 1) beziehen.

Die Bewertung erfolgt nach vier Beurteilungskategorien, die vorweg erläutert werden sollen:

4	stark	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien dieses Qualitätskriteriums optimal oder gut.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Teilkriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	schwach	Bei allen Teilkriterien des Qualitätskriteriums sind Verbesserungen erforderlich.

Qualitätsprofil - kurz

Qualitätskriterien		Bewertungen			
Bereich Ergebnisse		zz. noch ohne Bewertung			
1	Ergebnisse und Erfolge der Schule: Die Schülerinnen und Schüler erreichen im Landesvergleich durchschnittliche oder gute Ergebnisse.	4	3	2	1
Bereich Lernen und Lehren					
<i>Teilbereich: Lehr- und Lerninhalte</i>					
2	Schuleigenes Curriculum: Die Schule verfügt über ein differenziertes schuleigenes Curriculum mit abgestimmten Zielen und Inhalten.	4	3	2	1
<i>Teilbereich: Lehrerhandeln im Unterricht</i>					
3	Zielorientierung und Strukturierung: Die Lehr- und Lernprozesse sind auf sinnvolle Ziele hin orientiert und klar strukturiert.	4	3	2	1
4	Stimmigkeit und Differenzierung: Der Unterricht ist didaktisch und methodisch stimmig und zeigt eine klare innere Differenzierung.	4	3	2	1
5	Unterstützung eines aktiven Lernprozesses: Die Lehrkräfte unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
6	Pädagogisches Klima: Im Unterricht herrscht eine unterstützende Arbeitsatmosphäre.	4	3	2	1
<i>Teilbereich: Leistungsbewertung</i>					
7	Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen: Die Schule arbeitet mit einem Konzept für Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen.	4	3	2	1
<i>Teilbereich: Schülerunterstützung</i>					
8	Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess: Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess.	4	3	2	1
9	Schülerberatung und -betreuung: Die Schule hat ein Konzept zur (außerunterrichtlichen) Beratung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
Bereich Schulkultur					
10	Schulklima und Schulleben: Die Schule sorgt für ein sicheres Schulklima und ein anregungsreiches Schulleben.	4	3	2	1
11	Eltern- und Schülerbeteiligung: Die Schule sorgt dafür, dass sich Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung beteiligen.	4	3	2	1
12	Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern: Die Schule kooperiert zielgerichtet mit anderen Schulen und externen Partnern. (GS, FöS: ... mit vorschulischen Einrichtungen)	4	3	2	1
Bereich Schulmanagement					
13	Führungsverantwortung der Schulleitung: Die Schulleitung stärkt die Schulgemeinschaft und sichert die Qualitätsentwicklung der Schule.	4	3	2	1
14	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement: Die Schule setzt das Personal und die materiellen Mittel zweckmäßig ein.	4	3	2	1
Bereich Lehrerprofessionalität					
15	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität: Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrkräfte und fördert die Teamentwicklung im Kollegium.	4	3	2	1
Bereich Schulentwicklung					
16	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung: Die Schule hat ein System, um die Qualitätsentwicklung zu steuern.	4	3	2	1

5 Bewertung

Das Qualitätsprofil der Schule ergibt folgendes Bild. Mit 4 („stark“) werden vom Inspektionssteam nachstehende Qualitätskriterien bewertet:

2. Schuleigenes Curriculum
3. Lehrerhandeln im Unterricht - Zielorientierung und Strukturierung
7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen
9. Schülerberatung und -betreuung
10. Schulklima und Schulleben
11. Eltern- und Schülerbeteiligung
12. Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern
14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Mit 3 („eher stark als schwach“) werden bewertet:

4. Lehrerhandeln im Unterricht - Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts
5. Lehrerhandeln im Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses
6. Lehrerhandeln im Unterricht - Pädagogisches Klima
8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess
13. Führungsverantwortung der Schulleitung
15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität
16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung

Mit 2 („eher schwach als stark“) und 1 („schwach“) wird kein Qualitätskriterium bewertet.

Die jeweiligen Begründungen finden sich in den entsprechenden Abschnitten.

1. Ergebnisse und Erfolge

Beim Qualitätsmerkmal „Ergebnisse“ lassen sich die vorgesehenen Schlüsse noch nicht im notwendigen Umfang ziehen, da derzeit noch der Referenzrahmen fehlt, der für Vergleiche unerlässlich ist. Hinzu kommt, dass durch die Veränderung der Schulstruktur noch keine Daten für das Gymnasium vorliegen, die eine verlässliche Aussage zulassen. Angemerkt sei aber, dass das AGO in den letzten Jahren mehrfach sehr erfolgreich in Wettbewerben gewesen ist (Bundeswettbewerb Mathematik, Mathematik-Olympiade, Physik-Olympiade, Geschichtswettbewerb des Niedersächsischen Landtags u.a.m.).

Gesamtbewertung: „nicht bewertet“

2. Schuleigenes Curriculum

Die vorliegenden schuleigenen Arbeitspläne der Fachkonferenzen sind sowohl inhaltlich und strukturell als auch vom Umfang her von äußerst unterschiedlicher Qualität (teilweise heißen sie noch „Anstaltslehrplan“). Gut stimmige Konzepte liegen z.B. in den Fachbereichen Deutsch und Biologie vor. Die Inhalte stehen überwiegend noch nicht in einem Handlungsbezug zum Unterricht und es fehlen Hinweise zum methodischen Vorgehen. Wenn sie in den Unterlagen der Fachkonferenzen auftauchen, dann häufig in unverbindlicher Form. Kompetenzen sind teilweise nur für einzelne Jahrgänge formuliert.

Das von der Schule erarbeitete Methodenkonzept für die Jahrgänge 5 bis 10 ist noch nicht verbindlich in die schuleigenen Lehrpläne integriert. Deutlich zu erkennen ist aber das erklärte Ziel, dies in einem Prozess zu erreichen. Ein „Netzwerk“ von Absprachen zwischen den Lehrkräften bewirkt offensichtlich bereits, dass Elemente dieses Konzepts im Unterricht erkennbar sind (z.B. „Lernen an Stationen“, Internetrecherchen, Präsentation von Ergebnissen, Protokollführung). Die methodische Arbeit im Seminarfach der Oberstufe bewertet das Inspektionsteam in diesem Zusammenhang als vorbildhaft. Hier findet über vier Halbjahre auch fächerübergreifendes Lernen in Zusammenhang mit der Erstellung von Facharbeiten und der Anbindung an außerschulische Lernorte sowie von themenbezogenen Studienfahrten statt (z.B. der Seminarkurs „Nanotechnologie“ im Bereich Naturwissenschaft/Wirtschaft mit eigenen Beiträgen im Internet und Präsentationen von Lernergebnissen). Auch die Anlage einiger Wahlpflichtkurse enthält im Rahmen der Stundentafel 1 fächerübergreifende Elemente (z.B. Wirtschaft/Informatik und Naturwissenschaften/Informatik). In die schuleigenen Lehrpläne sind diese vielfältigen Unterrichtsangebote als fächerübergreifende und projektorientierte Vorhaben noch nicht verbindlich integriert.

Ein Konzept zur Medienerziehung liegt in Ansätzen vor, ist aber noch nicht systematisch mit dem Methodenkonzept und dem Schulcurriculum verknüpft. Die Absicherung einer informationstechnischen Grundbildung ist in der Entwicklung, viele Elemente sind bereits in den Unterricht integriert. Das zeigen sowohl die Unterrichtseinsichtnahmen als auch die Ergebnisse aus den Gesprächen. Gelegentlich notwendige Sprachfördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen werden von der Schule anlassbezogen organisiert.

Eine deutliche Stärke zeigt das Alte Gymnasium bei der Entwicklung und Umsetzung von besonderen Konzepten zum Bildungsauftrag des Niedersächsischen Schulgesetzes. Hierzu gehören Projekte wie „Comenius“ und „OLMUN“(Planspiel „Vereinte Nationen“) als Beiträge zur interkulturellen Bildung, „sign“ im Rahmen der Präventionserziehung oder „Gesundheitsfördernde Schule“ (eine engagierte Arbeitsgruppe aus Elternvertretern und Lehrkräften organisiert gezielt Aktivitäten, z.B. „Weltnichtrauchertag“, „Gesundes Schulfrühstück“, „Weltaidstag“, „Internationaler Tag gegen den Lärm“).

Mit einem Schulprofil, in dem das Fach „Wirtschaft“ einen hohen Stellenwert besitzt, hat das AGO ein Konzept entwickelt, das in besonderem Maße die berufliche Orientierung und Ausbildungsfähigkeit stärkt. Eine enge Kooperation mit der Universität Oldenburg (z.B. Projekt „Biologie im Kontext“) erweitert das schulische Angebot zum wissenschaftspropädeutischen Arbeiten. Neben dem Betriebspraktikum im 11. Jahrgang, der Organisation von diversen Informationsveranstaltungen zu Studium und Beruf sowie eines Bewerbertrainings gehört auch die Vermittlung von ökonomisch geprägten Erfahrungen durch die beiden Schülerfirmen ShEvAGO und TRIAGONAL zum Konzept der Schule.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

3. Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts

Das Lehrerhandeln im Unterricht ist bezüglich der Zielorientierung und Strukturierung am Alten Gymnasium vorbildlich. Vier der fünf Teilkriterien treffen in besonderem Maße zu, weil die Zusatzbedingung der Normierung für die Teilbewertungen jeweils deutlich überschritten wird. Nur im Teilkriterium 3.3 wird diese Normierungsbedingung knapp verfehlt, obwohl in nahezu jeder 2. Stunde die Lehrkräfte in besonderem Maße den Lernprozess strukturieren und die Lernschritte sinnvoll verknüpfen. Die Ziele des Unterrichts und die Leistungserwartungen werden den Schülerinnen und Schülern deutlich, die Aufgaben werden verständlich erläutert und häufig auch lernanregend kommentiert. Die Lehrkräfte sorgen in hohem Maße für einen geordneten Verlauf der Unterrichtsstunden, differenzierte Unterrichtsmethoden sorgen in ausgezeichneter Form für eine lernwirksame Nutzung der Unterrichtszeit.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

4. Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts

Auch in diesem Bereich des Lehrerhandelns im Unterricht ist insgesamt ein gutes Ergebnis festzustellen. Drei der fünf Teilkriterien werden vom Inspektionsteam mit einem „Doppelplus“ bewertet. Die Inhalte und das Anforderungsniveau der Unterrichtsstunden sind in hohem Maße angemessen, gravierende fachliche Mängel wurden nicht beobachtet. Dabei werden Anforderungsbereiche bis hin zum Problem lösenden Denken berücksichtigt und die eingesetzten Lehrmaterialien und Medien sind hervorragend auf die Schülerinnen und Schüler sowie auf die Inhalte abgestimmt. Dies gilt auch für die Abstimmung der Unterrichtsmethoden, die in nahezu jeder 2. Stunde vom Inspektionsteam mit einem „Doppelplus“ bewertet werden. In etwa der Hälfte aller Unterrichtsbeobachtungen kann aber auch festgestellt werden, dass die unterschiedliche Leistungsfähigkeit und das unterschiedliche Lerntempo der Schülerinnen und Schüler noch nicht in ausreichendem Maße Berücksichtigung finden, so dass dieses Kriterium nicht erfüllt ist. Nur diese negative Teilbewertung verhindert eine noch bessere Gesamtbewertung für das Kriterium 4.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

5. Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht bzw. werden durch geeignet gewählte Impulse und offene Fragestellungen von den Lehrkräften dazu veranlasst. In mehr als jeder 3. Stunde trifft dies in besonderem Maße zu. Nahezu vollständig ist zu beobachten, dass die Lehrkräfte den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler wahrnehmen und ihn zurückmelden, alle beobachteten Unterrichtsstunden zeigen einen erkennbaren Lernzuwachs. In jeder 5. Stunde treffen diese beiden Teilkriterien in besonderem Maße zu. Die Unterrichtseinsichtnahmen belegen auch, dass die Schülerinnen und Schüler Partner- und Gruppenarbeit im Unterricht gewohnt sind. Die Lehrkräfte fördern die Nutzung dieser Sozialformen im Lernprozess bei geeigneten Unterrichtssequenzen. In hervorragender Weise ist dies in nahezu jeder 2. Stunde zu sehen.

Lernprozesse, die zu selbstständigem Lernen führen, sind dagegen noch nicht in ausreichendem Umfang zu verzeichnen. In etwa jeder 5. Stunde ist dies in ausgezeichneter Form zu beobachten (z.B. beim „Lernen an Stationen“ oder bei naturwissenschaftlichen Schülerexperimenten mit offenen Fragestellungen). Dies gilt auch für das Teilkriterium 5.4, bei dem die Norm nur knapp verfehlt wurde. In jeder 4. Stunde ist aber auch hier zu beobachten, dass die Lehrkräfte in vielfältiger Form die selbstständige Nutzung angemessener Medien durch Schülerinnen und Schüler fördern (z.B. OH-Folien, Lernplakate, Nachschlagewerke und PCs). Der PC ist am AGO gut in den Unterricht integriert. Der PC-Raum ist gut ausgelastet, bei 30% der Unterrichtseinsichtnahmen wurde der PC oder der von der Schule für alle Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse eingeführte CAS-Rechner (Computer-Algebra-System) sinnvoll eingesetzt. Einleitend wurde bereits angemerkt, dass die Ausstattung der Schule mit PCs, die flexibel zum selbstständigen Arbeiten für Schülerinnen und Schüler eingesetzt werden können, verbesserungsfähig ist.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

6. Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogisches Klima

Im Unterricht herrscht eine überaus freundliche und konstruktive Arbeitsatmosphäre. Die Lehrkräfte unterstützen das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler. Sie bestätigen und ermutigen sie und tragen durch ihr Auftreten zu einer lernwirksamen Arbeitsatmosphäre bei. In jeder 2. Stunde trifft dies in besonderem Maße zu. Die Gesamtauswertung der Unterrichtsbesuche zeigt darüber hinaus, dass nur bei einer geringen Anzahl die Qualitätskriterien für den Unterricht überwiegend nicht erfüllt sind und dass jede 3. Lehrkraft bei den Kriterien 3 bis 6 durchgängig mit „stark“ bewertet ist. Die Lernumgebung trägt noch nicht in ausreichendem Maße zu einer positiven Lernatmosphäre bei. Einige Unterrichtsräume wirken kahl, sind kaum gestaltet und die Ausstattung unterstützt oft nicht die Unterrichtsaktivitäten. 4 Unterrichtsräume sind bezüglich der Raumgröße, -ausstattung und -technik nicht angemessen bzw. lernförderlich (Roonstraße, Chemieraum). Nur die negative Bewertung dieses Teilkriteriums verhindert eine noch bessere Bewertung des insgesamt herausragenden und den Unterricht stützenden pädagogischen Klimas.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen

Die Schülerinnen und Schüler werden von den Lehrkräften über die Ziele und Inhalte des Unterrichts sowie über die von ihnen erwarteten Leistungen informiert, die Kriterien der Leistungsbewertung sind ihnen bekannt. Aus den Gesprächen kann geschlossen werden, dass dies von den Lehrkräften verantwortungsvoll und mit großer Transparenz vorgenommen wird. Auch zur Versetzung, zum Schulwechsel und zu den Abschlüssen werden die Schülerinnen und Schüler und die Erziehungsberechtigten umfassend informiert. Die an den Gesprächen beteiligten Eltern, Schülerinnen und Schüler bemängeln eine teilweise starke Belastung durch Hausaufgaben. Nicht alle Lehrkräfte halten sich an die bisher getroffenen Absprachen. Eine fachbezogene Hausaufgabenbetreuung wurde im Schuljahr 2005/06 während der Mittagspause angeboten, wurde aber von den Schülerinnen und Schülern aus Gründen der zeitlichen Belastung nicht angenommen. Eine Arbeitsgruppe aus Lehrkräften, Eltern, Schülerinnen und Schülern hat deshalb ein detailliertes Hausaufgabenkonzept erarbeitet, das demnächst auf einer Gesamtkonferenz diskutiert werden soll. Auf vielfältige Weise wird am AGO die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler gefördert und gefordert. Die Unterrichtsbeobachtungen zeigen

ein hohes unterrichtliches Niveau. Das Profil der Schule ist anspruchsvoll und enthält ein breit gefächertes Angebot sowohl für die SEK I als auch für die SEK II. Hierzu gehören z.B. die bereits erwähnten fächerübergreifenden Wahlpflichtkurse Wirtschaft/Informatik und Naturwissenschaften/Informatik im Rahmen der Stundentafel 1, die Möglichkeit zum Frühbeginn der 2. Fremdsprache Latein ab Klasse 5, das breit angelegte Sprachenangebot (Englisch, Latein, Französisch, Spanisch, Italienisch, Griechisch, Niederländisch und Japanisch) - dies wird u.a. durch eine enge Kooperation mit den Oldenburger Schulen möglich -, das große Musikangebot (Streicherklassen in den Jahrgängen 5 und 6, 2 Orchester, 1 Bläserorchester, Bigband, 4 Chöre, Schülerbands – in diesen Ensembles betätigt sich fast die Hälfte der Schülerschaft), das ebenfalls bereits als vorbildlich beschriebene Seminarfachangebot, das Fach Wirtschaft auf erhöhtem Niveau in der SEK II, Förderung von diversen Wettbewerben (u.a. DELF A1/A2, Mathematik-Olympiade) sowie die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern an OLMUN (Oldenburger Model United Nations).

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

8. Unterstützung der Schüler im Lernprozess

Die Schule hat mit dem 5. Jahrgang aufsteigend begonnen, die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu ermitteln und zu dokumentieren. Zweimal im Jahr finden dazu pädagogische Klassenkonferenzen statt. Die Ergebnisse der Beratungen werden in den Schülerakten dokumentiert. Konzepte zum Erkennen von leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern oder von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen hat die Schule noch nicht entwickelt. In den Langzeitfächern organisiert die Schule im Rahmen der Unterrichtsverteilung für Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen Förderunterricht, der von der jeweiligen Fachkraft erteilt wird. Dies soll demnächst auf den 6. Jahrgang ausgedehnt werden. Im 7. Schuljahrgang bietet das AGO eine zusätzliche Mathematikförderstunde zur Einführung des neuen Taschenrechners an. Im 11. Jahrgang hat die Schule eine vierte Mathematikstunde eingerichtet, so dass mögliche und unterschiedliche Defizite neu eingetretener Schülerinnen und Schüler ausgeglichen werden können.

Der in der Streicherklasse erteilte musikalische Basisunterricht wird durch das Programm „Orbit“ ergänzt. Der Fachbereich Musik organisiert dies in Zusammenarbeit mit einer lokalen Musikschule unter Einbeziehung fortgeschrittener Schülerinnen und Schüler aus höheren Klassen. Das Überspringen eines Jahrgangs durch leistungsstarke Schülerinnen und Schüler wird von der Schule zunehmend gefördert. Besonders im 11. Jahrgang wird von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen können zudem aus dem reichhaltigen schulischen Angebot wählen, das unter Kriterium 7.1 im Forderbereich beschrieben wurde. Mit einem vielseitigen AG-Angebot und Projekten zur Gesundheitserziehung leistet das AGO einen Beitrag zur Förderung der Konzentrations- und Lernfähigkeit. Im schulischen Alltag fehlen vor allem den jüngeren Schülerinnen und Schülern noch Möglichkeiten zum Stressabbau, z.B. in Pausen (die derzeitige räumliche Enge am Hauptstandort ist möglicherweise die Ursache für die benannten häufigen Verletzungen, vgl. auch Hinweise auf S.7). Die Lehrkräfte am AGO zeigen in großer Anzahl eine vertrauensbildende Bereitschaft, die Schülerinnen, Schüler und Eltern über die Elternsprechtage hinaus über die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu informieren. Eine verbindliche Regelung wurde bisher nicht vereinbart.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

9. Schülerberatung und –betreuung

Die Schule hat eine Beratungslehrkraft, die die Schülerinnen und Schüler sowie die Erziehungsberechtigten über ihre Tätigkeiten und die Beratungsschwerpunkte informiert. Diese liegen detailliert in schriftlicher Form vor, wurden aber von der Gesamtkonferenz noch nicht als verbindliches Konzept institutionalisiert. Die Beratungsbereiche orientieren sich an Beratungsanlässe (Einzelfallberatung, systemische Beratung, Schulsystemberatung) und sind personell nicht eindeutig zugeordnet. Die Angebote der Beratungslehrerin, der Koordinatoren, der Lehrkräfte und des SV-Beratungslehrers werden dabei nicht als Konkurrenzangebote verstanden, sondern sollen sich ergänzen. Die Beratungslehrerin arbeitet an der Entwicklung des Präventionsprogramms mit und hat in diesem Zusammenhang die Streitschlichterausbildung des Jahrgangs 6 übernommen.

Schülerinnen und Schüler, die Hilfe benötigen, erhalten diese rechtzeitig. Dies geschieht sehr häufig auch über die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer. Als Präventionsmaßnahme nehmen mehrere Lehrkräfte des AGO an Lehrgängen der Agentur Prevent im Rahmen des Sign-Projekts teil. In den Gesprächen wurde deutlich, dass am AGO eine sehr gut funktionierende Beratungspraxis existiert. Auftretende Probleme (z.B. Fälle von „mobbing“) werden mit der nötigen Empathie effektiv bearbeitet. Anlassbezogen arbeitet die Schule außerdem mit Fachleuten zusammen, um besondere Formen der Beratung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler gewährleisten zu können. Schulversäumnisse von Schülerinnen und Schülern stellen an der Schule kein nennenswertes Problem dar, in Einzelfällen reagiert die Schule sofort und wirkungsvoll.

Eine besondere Stärke zeigt die Schule in diesem Bereich bei der Schullaufbahn- und Berufsberatung, die sie umfassend und differenziert durchführt. Dies wurde auch in den Gesprächen deutlich gelobt. Ausführliche regelmäßige Informationen ergänzen die individuelle Schullaufbahn- und Studienberatung in der SEK II (z.B. aktuelle Hinweise auf der Homepage der Schule, Hochschulinformationstage Uni Oldenburg, Informationsveranstaltung in Zusammenarbeit mit dem ROTARY-Club Oldenburg, Bewerbertraining).

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

10. Schulklima und Schulleben

Das Alte Gymnasium Oldenburg sorgt in besonderem Maße für ein sicheres Schulklima und ein abwechslungsreiches Schulleben. Der Umgang zwischen allen Beteiligten ist äußerst respektvoll und freundlich. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule sehr sicher und wohl. Auch die Lehrkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter identifizieren sich trotz mancher äußerer Unzulänglichkeit in besonderem Maße mit „ihrer“ Schule und fühlen sich an ihrem „Arbeitsplatz Schule“ sehr wohl. Das historische Hauptgebäude wirkt im Eingangsbereich einladend, wie auch die bereits erwähnte Aula. Die Flure und Treppenhäuser sind dagegen nur in Teilbereichen gestaltet. Einen gepflegten Eindruck mit einer lernanregenden Atmosphäre vermitteln die Lernumgebung und die Räumlichkeiten an der Außenstelle Osterburg. Die eingangs beschriebene Baustellensituation verhindert am Hauptstandort z.z. die notwendige Gestaltung des Schulgeländes als Aufenthaltsort für die Schülerinnen und Schüler. Es fehlen Sitzgelegenheiten und die vorhandenen Kletter- und Spielgeräte sind besonders für die jüngeren Jahrgänge nicht in ausreichender Anzahl vorhanden. Das erarbeitete Konzept des Schulhofausschusses kann erst nach der Fertigstellung des Neubaus umgesetzt werden, so dass dieses Teilkriterium nicht bewertet wird.

Die Schule hat eine von der Gesamtkonferenz beschlossene Hausordnung, die den aktuellen Gegebenheiten angepasst und auf deren Einhaltung geachtet wird. Gesonderte Klassenregeln wurden in Einzelfällen erstellt, eine Schulcharta hat die Schule nicht. Präventionskonzepte zu Gewalt und Drogen hat die Schule noch nicht entwickelt, plant dies aber als umfassendes Konzept mit einer Arbeitsgruppe im Rahmen des Projekts „Gesundheitsfördernde Schule“. Zur Stärkung der Persönlichkeit beteiligt sich die Schule am Sign-Projekt, vornehmlich in den Klassen 5 bis 9. Mit der Teilnahme am Wettbewerb „Be smart-don't start“, Aktionen zum Weltnichtrauchertag sowie durch Hinzuziehung von Fachleuten aus der Drogen- und Suchtberatung in Oldenburg auf „Themen-Elternabenden“ leistet die Schule einen Beitrag zur Suchtprävention. Eine besondere Stärke zeigt die Schule bei der Entwicklung von vielfältigen Angeboten für ein anregendes Schulleben (z.B. großer Musikbereich, jahrgangsübergreifende Chor-Orchesterfahrten, diverse Arbeitsgemeinschaften, Fahrten- und Austauschprogramme, Schulausflüge mit der ganzen Schule, Skikurse, Schul- und Sportfeste, Cafeteria, Schülerfirmen, diverse Schulrituale).

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

11. Eltern- und Schülerbeteiligung

Ein ganz besonders starker Bereich des Alten Gymnasiums ist bei der Eltern- und Schülerbeteiligung zu erkennen: Das AGO präsentiert sich als eine Schulgemeinschaft, die mit einem unübersehbaren „Wir-Gefühl“ offensichtlich die Voraussetzung für eine qualitätsorientierte schulische Arbeit schafft. In allen Gesprächen waren der gegenseitige Respekt und das große Engagement in dieser Gemeinschaft spürbar. Die Eltern, Schülerinnen und Schüler werden u.a. durch regelmäßige Elternbriefe, die Homepage der Schule, zahlreiche Informationsveranstaltungen, gute Kontakte zu den Lehrkräften sowie durch ausgezeichnete Jahrbücher umfassend über die Schule und die schulischen Entwicklungen informiert. Die Schulleitung pflegt einen regelmäßigen intensiven Austausch mit den Eltern- und Schülervertretern. Dies wurde u.a. auch durch die detaillierte Sachkenntnis der am Gespräch beteiligten Eltern deutlich.

Die Erziehungsberechtigten sind in allen schulischen Gremien und Ausschüssen vertreten. Eltern wirken mit in den Arbeitsgruppen „Schulfahrten“, „Hausaufgaben“, „Schulhofgestaltung“, „Gesundheitsfördernde Schule“, „Mensa“ und „Schulprogramm“, betreuen mit eigener Organisation die Schülerbibliothek und unterstützen die Schule u.a. bei der Lehrmittelverwaltung, bei der Organisation von Schulfesten, Tagen der offenen Tür, bei Flohmärkten, Schulkonzerten (auch aktiv als Mitwirkende) sowie als Ansprechpartner bei Informationsveranstaltungen und Elternsprechtagen. In besonderem Maße sorgt die Schule auch für eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung und fördert ihre demokratische Mitwirkung in der Schule. Auch sie sind in den genannten Gremien und Ausschüssen engagiert vertreten und übernehmen diverse eigenständige Gestaltungsaufgaben und Verantwortungsbereiche (z.B. Schülerfirmen ShEvAGO und TRIAGONAL, Initiierung und Leitung von Arbeitsgemeinschaften, Organisation von diversen schulischen Veranstaltungen, Hilfestellungen für soziales und politisches Engagement von Seiten der Schülervertretung, Installation von Sportgeräten im Schulhofbereich, Einrichtung des Oberstufen-Aufenthaltsraums und Mitarbeit in der SEK I-Bibliothek, der WEB-AG und der OLMUN-AG).

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

12. Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern

Von den 28 Oldenburger Grundschulen besuchen z. B. Schülerinnen und Schüler aus 24 Grundschulen das AGO. Die Schule meldet erlassgemäß den Schulerfolg am Ende des 6. Schuljahres an die Grundschulen zurück. Der Schulleiter hat mit allen 28 Grundschulen Kontakt aufgenommen und Initiativen ergriffen, um mit den innenstadtnahen Schulen in einem Verbund zu kooperieren. Nach Angabe der Schule gestaltete sich diese Zusammenarbeit deshalb als schwierig, weil die Landesschulbehörde die Grundschulen angewiesen hat, die Einrichtung von Kooperationsverbänden durch die Behörde abzuwarten. Seit dem Herbst 2006 gibt es unter der Federführung der Grundschule Dietrichsfeld erste Kooperationsgespräche, an denen auch das AGO beteiligt ist.

Eine deutliche Stärke zeigt die Schule in der Zusammenarbeit mit anderen Oldenburger Schulen. So besteht z. B. eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Koordinatoren der Oldenburger Oberstufen zur Optimierung des Unterrichtsangebots in der SEK II. Mit dem Landkreisgymnasium Graf-Anton-Günther-Schule kooperiert das AGO im Bereich der 3. Fremdsprache. Auch mit der Haupt- und Realschule Osterburg bestehen enge Kontakte auf mehreren Ebenen (z. B. Übergangsprobleme, Abstimmung von Methodenkonzepten und Zusammenarbeit der Schülervertretungen). Lang ist auch die Liste der Kooperation mit Einrichtungen im Umfeld der Schule zur Erweiterung des Bildungsangebots (z. B. Universität Oldenburg, diverse Oldenburger Betriebe, Oldenburger Banken, Landesmuseum Oldenburg, Staatstheater Oldenburg, regionales Umweltbildungszentrum, Agentur Prevent, Indien-Hilfe e.V.). In besonderem Maße unterhält die Schule auch Kontakte auf nationaler und internationaler Ebene mit anderen Schulen und externen Partnern (z. B. Comenius-Projekte, das Indien-Hilfe-Projekt GOA, seit über 20 Jahren intensive Schulpartnerschaft und jährliches Austauschprogramm mit einem französischen Gymnasium, Kontakte nach Israel im Rahmen eines bilingual fachübergreifend angelegten Seminarfaches).

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

13. Führungsverantwortung der Schulleitung

Der Schulleiter sorgt für einen Konsens in allen grundsätzlichen Fragen der Erziehung und ist selbst Vorbild für die Werte und pädagogischen Grundsätze der Schule. Er ist jederzeit ansprechbar und nimmt Beschwerden ernst. Die Zusammenarbeit zwischen der Schulleitung, den Lehrkräften, Eltern- und Schülervertretern ist ausgezeichnet. In besonderem Maße sorgt der Schulleiter für eine gute Kommunikation und Transparenz innerhalb der Schulgemeinschaft. Der Schulpersonalrat ist bei den wöchentlichen Besprechungen der erweiterten Schulleitung vertreten. Eltern, Schülerinnen und Schüler werden vom Schulleiter effektiv in die schulischen Prozesse einbezogen (vgl. auch Kriterium 11). Er sorgt dafür, dass in Gremien und Arbeitsgruppen die Schul- und Unterrichtsqualität weiter entwickelt wird. Der Schulleiter fördert auch die Teambildung von Lehrkräften (z. B. Lehrertandems in den Jahrgängen 5 und 6). Unterrichtsbesuche des Schulleiters werden bisher nur anlassbezogen durchgeführt. Regelmäßige Evaluationen zur Überprüfung der Wirksamkeit des eigenen Führungsverhaltens und eine systematische Überprüfung der schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung werden noch nicht durchgeführt.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Die Schulleitung sorgt mit einer verlässlichen Planung für eine effektive Durchführung des Unterrichts und der Pausenaufsichten. Sie hat ein abgestimmtes Vertretungskonzept mit einer besonderen Präsenzregelung für den Unterrichtsausfall entwickelt. Die an den Gesprächen beteiligten Schülerinnen, Schüler und Eltern sind auch in der Praxis mit diesem Verfahren sehr zufrieden. Die Klassenbildung erfolgt nach transparenten Kriterien und beim Lehrereinsatz werden im Hinblick auf die Lerngruppe persönliche Kompetenzen der Lehrkräfte berücksichtigt.

Nachhaltig vertritt der Schulleiter die Interessen der Schule gegenüber dem Schulträger. Aktuelle Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel stehen in ausreichendem Maße zur Verfügung und die IuK-Einrichtung der Schule ist funktional einsetzbar. (vgl. einschränkend Hinweise auf S.7). Die Haushaltsmittel werden mit einem transparenten Verfahren verteilt. In besonderem Maße erschließt sich die Schule weitere finanzielle Mittel über ihre zwei Fördervereine (z.B. für die der Streicherklasse). Mit Energieeinsparungen (z.B. durch Bewegungsmelder) und Mülltrennung leistet die Schule einen Beitrag zur Schonung natürlicher Ressourcen. Im Rahmen des Projekts „Gesundheitsfördernde Schule“ organisiert das AGO Maßnahmen zum Abbau von Belastungen und Gesundheitsgefährdungen.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität

Die Lehrkräfte erfahren in der Schule eine Wertschätzung, die ihnen in besonderem Maße auch von Schülerinnen und Schülern vermittelt wird. Die Schule bietet den Lehrkräften außerdem gute Entwicklungsmöglichkeiten, so dass sich auch daraus der im Kriterium 10.3 beschriebene hohe Wohlfühlwert am „Arbeitsplatz Schule“ ableiten lässt. Dies wurde in dem Lehrkräftegespräch deutlich. Fachbezogene und pädagogische Zusammenarbeit wird von der Schule organisatorisch gestützt (z.B. Tandems in den Jahrgängen 5 und 6). In vielfältiger Form bilden sich die Lehrkräfte fort und nehmen damit ihre Verantwortung für den Erhalt und die Entwicklung ihrer Professionalität wahr. Ein schulintern abgestimmtes Fortbildungskonzept, das die schulischen Bedürfnisse bündelt, hat die Schule noch nicht entwickelt. Neue Lehrkräfte fühlen sich schnell und gut integriert. Der Schulleiter führt anlassbezogene Personalgespräche. Weitergehende Maßnahmen zur Personalentwicklung wurden noch nicht eingeleitet, berücksichtigt werden aber Aspekte beim Unterrichtseinsatz (z.B. durch gezielten Einsatz ehemaliger Lehrkräfte der Orientierungsstufe).

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und –entwicklung

Die Schule hat mit Lehrkräften, Eltern, Schülerinnen und Schülern ein Leitbild entwickelt, das 2004 auf einer Gesamtkonferenz verabschiedet wurde. Eine schulintern abgestimmte Entwicklungsplanung hat die Schule noch nicht. Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich z.z. mit der Entwicklung eines Schulprogramms, ein erster Entwurf soll im Juni 2007 diskutiert werden. Einige „Bausteine“ werden in der Fachkonferenzarbeit einzelner Fachbereiche und bei der prozessorientierten Erarbeitung eines Methodenkonzepts sichtbar und haben bereits eine weitere Verbesserung der Unterrichtsqualität bewirkt (z.B. die Organisation

des Seminarfaches). Mit systematischen Absolventenbefragungen in den Jahren 2004 bis 2007 hat die Schule damit begonnen, die Zufriedenheit mit den von ihr erbrachten Leistungen zu ermitteln. Verbesserungsmaßnahmen wurden daraus noch nicht abgeleitet. Eine regelmäßige Evaluierung der Leistungs- und Entwicklungsdaten der Schule wurde bisher nicht vorgenommen.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

6 Zusammenfassung

Das Alte Gymnasium besitzt ein breit gefächertes schulisches Angebot und ein reichhaltiges Schulleben. Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter loben das besonders gute Klima an der Schule und fühlen sich sicher und wohl. Die Schule sorgt dafür, dass Eltern, Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der schulischen Entwicklung beteiligt sind und in vielen Bereichen eigenständige Aufgaben übernehmen. Sie fordert und fördert die Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Weise, unterstützt die Schülerinnen und Schüler durch eine sorgfältige Beratung und Betreuung im Lernprozess und kooperiert vorbildlich und zielgerichtet mit anderen Schulen und externen Partnern. Der von kompetenten und engagierten Lehrkräften erteilte Unterricht ist gekennzeichnet durch ein vorbildliches pädagogisches Klima sowie einer klaren Zielorientierung und Strukturierung. Das Lehrerhandeln bewirkt aktive Lernprozesse und sorgt für eine gute Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts. Dies wird gestützt durch eine Schulleitung, die ihre Führungsverantwortung wahrnimmt und für verlässliche Rahmenbedingungen sorgt.

Beim Unterricht stellen die Teilbereiche „Förderung selbstständigen Lernens unter Einbeziehung angemessener Medien“, „Innere Differenzierung“ und „Gestaltung der Lernumgebung“ insbesondere im Hinblick auf die 5. und 6. Jahrgänge ein mögliches Verbesserungspotenzial der Schule dar. Insgesamt fehlt dem Alten Gymnasium noch eine geeignete Steuerung, die sowohl die durch Selbstevaluation gewonnenen Erkenntnisse als auch die vom Inspektionsteam benannten Kriterien mit Verbesserungspotenzial berücksichtigt.

ANLAGE 1: Qualitätsprofil - lang

Das Qualitätsprofil Altes Gymnasium Oldenburg (AGO)

Beurteilungskategorien für die 16 Qualitätskriterien:

4	stark	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien dieses Qualitätskriteriums optimal oder gut.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Teilkriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	schwach	Bei allen Teilkriterien des Qualitätskriteriums sind Verbesserungen erforderlich.

Beurteilungskategorien für die 98 Teilkriterien:

++	trifft in besonderem Maße zu	Norm für „4“: alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++
+	trifft zu	Norm für „3“: mehr als 50% der bewerteten TK im +Bereich
-	trifft nicht zu	Norm für „2“: 50% oder weniger als 50% der bewerteten TK im +Bereich
0	keine Beurteilung möglich (Können 50% oder mehr der Teilkriterien nicht bewertet werden, bleibt das Qualitätskriterium ohne Wertung.)	Norm für „1“: kein TK im +Bereich

Das Qualitätsprofil							
Qualitätskriterien und Teilkriterien				Bewertungen			
1	Ergebnisse und Erfolge der Schule zz. noch ohne Bewertung	4	3	2	1		
1.1	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse im Fach Deutsch.	++	+	-	0		
1.2	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse im Fach Mathematik.	++	+	-	0		
1.3	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse in der ersten und zweiten Fremdsprache.	++	+	-	0		
1.4	Die Schule erreicht gute Ergebnisse in weiteren Fächern, Lernbereichen oder Aufgabenfeldern. - - -	++	+	-	0		
1.5	Die Schule erreicht gute Ergebnisse bei der Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhaltens der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0		
1.6	Die Schülerinnen und Schüler erreichen im Landesvergleich gute Abschlüsse.	++	+	-	0		
1.7	Die Schule kann besondere Erfolge und Auszeichnungen vorweisen.	++	+	-	0		
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 1.1 und 1.2 im +Bereich							

2	Lernen und Lehren: Schuleigenes Curriculum	4	3	2	1
2.1	Die Fachkonferenzen der Schule haben schuleigene Arbeitspläne erstellt, auf die sich der Unterricht bezieht. Eine breite und vertiefte Allgemeinbildung wird sichergestellt.	++	+	-	0
2.2	Die Schule hat ein Methodenkonzept erarbeitet (Lern- und Arbeitstechniken, fachübergreifende methodische Kompetenzen, Schlüsselkompetenzen). Es ist in die schuleigenen Arbeitspläne integriert. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar.	++	+	-	0
2.3	Fachübergreifendes und projektbezogenes Lernen sind Bestandteil des Curriculums.	++	+	-	0
2.4	Es gibt Sprachfördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen – auf der Basis eines Konzepts der Schule. (2.4 wird in der Regel im Gym. nicht bewertet)	++	+	-	0
2.5	Die Schule hat besondere Konzepte zum Bildungsauftrag des Niedersächsischen Schulgesetzes entwickelt und umgesetzt (z. B. Gesundheitsförderung, Umweltbildung, interkulturelle Bildung).	++	+	-	0
2.6	Die Schule hat ein Konzept zur Medienerziehung entwickelt, das insbesondere die Informations- und Kommunikationstechnologie berücksichtigt und in den Unterricht integriert ist.	++	+	-	0
2.7	Die Schule hat ein Konzept zur Stärkung der beruflichen Orientierung und Ausbildungsfähigkeit sowie zum Erwerb der allgemeinen Studierfähigkeit entwickelt. Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten ist in das Konzept integriert. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 2.1 im +Bereich					

3	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts	4	3	2	1
3.1	Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Ziele des Unterrichts bzw. die Leistungserwartungen deutlich werden.	++	+	-	0
3.2	Der Lehrstoff und die Aufgaben werden verständlich erläutert.	++	+	-	0
3.3	Der Lernprozess im Unterricht ist deutlich strukturiert, die Lernschritte sind sinnvoll verknüpft.	++	+	-	0
3.4	Die Unterrichtszeit wird lernwirksam genutzt.	++	+	-	0
3.5	Die Lehrkräfte sorgen für einen geordneten Verlauf der Unterrichtsstunden/-sequenzen.	++	+	-	0
<p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 3.2 im +Bereich Zusatz: 75% der Unterrichtsstunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 3.2 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich</p>					

4	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht - Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts	4	3	2	1
4.1	Die Inhalte und das Anforderungsniveau der Unterrichtsstunden/-sequenzen sind angemessen.	++	+	-	0
4.2	Die Unterrichtsmethoden sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.	++	+	-	0
4.3	Der Unterricht berücksichtigt Anforderungsbereiche bis hin zum Problem lösenden Denken.	++	+	-	0
4.4	Der Unterricht berücksichtigt die unterschiedliche Leistungsfähigkeit und das unterschiedliche Lerntempo der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
4.5	Die eingesetzten Lehrmaterialien und Medien sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie die Inhalte abgestimmt.	++	+	-	0
<u>Zusatz:</u> Es werden gravierende fachliche Mängel beobachtet:		in 0 (Anzahl) von 43 Unterrichtsbesuchen		0%	
<p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 4.1 im +Bereich Zusatz: 75 % der Unterrichtsstunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden. Norm für das Urteil „2“: 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 4.1 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden. Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich</p>					

5	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	4	3	2	1
5.1	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht.	++	+	-	0
5.2	Die Lehrkräfte fördern selbstständiges Lernen.	++	+	-	0
5.3	Die Lehrkräfte fördern Partner- und Gruppenarbeit.	++	+	-	0
5.4	Die Lehrkräfte fördern die Nutzung angemessener Medien, insbesondere der IuK-Technologie im Lernprozess.	++	+	-	0
5.5	Die Lehrkräfte nehmen den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler im Unterricht wahr und melden ihn zurück.	++	+	-	0
5.6	Der Unterricht führt erkennbar zu einem Lernzuwachs bei den Schülerinnen und Schülern.	++	+	-	0
<u>Zusatz:</u> Der PC wurde von den Schülerinnen und Schülern im Lernprozess sinnvoll genutzt:		in 10 (Anzahl) von 33 Unterrichtsbesuchen		30%	
<p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 5.6 im +Bereich Zusatz: 75 % der Stunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden. Norm für das Urteil „2“: 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 5.6 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden. Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich</p>					

6	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Pädagogisches Klima	4	3	2	1
6.1	Im Unterricht herrscht eine freundliche, konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++	+	-	0
6.2	Die Lehrkräfte unterstützen das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler, sie bestätigen und ermutigen sie.	++	+	-	0
6.3	Die Lehrkräfte tragen durch ihr Auftreten zu einer lernwirksamen Arbeitsatmosphäre bei.	++	+	-	0
6.4	Die Lernumgebung trägt zu einer positiven Arbeitsatmosphäre bei.	++	+	-	0
<i>Zusatz: Raumgröße, -ausstattung und -technik sind nicht angemessen bzw. lernförderlich:</i>		in 4 (Anzahl) von 43 Unterrichtsbesuchen		9%	
<p>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 6.2 im + Bereich Zusatz: 75 % der Stunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden</p> <p>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 6.2 im +Bereich Zusatz: 75 % der Unterrichtsstunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 6.2 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich</p>					

7	Lernen und Lehren: Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen	4	3	2	1
7.1	Die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler wird von der Schule gefördert und gefordert.	++	+	-	0
7.2	Die Lehrkräfte informieren die Schülerinnen und Schüler über die Ziele und Inhalte des Unterrichts sowie die von ihnen erwarteten Leistungen.	++	+	-	0
7.3	Die Kriterien der Leistungsbewertung sind schulintern abgestimmt, offen gelegt und werden angewendet.	++	+	-	0
7.4	Die Schule hat Grundsätze für den Umgang mit Hausaufgaben erarbeitet und wendet diese an.	++	+	-	0
7.5	Die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler sind über die Regelungen zur Versetzung, zum Schulwechsel und zu den Abschlüssen informiert.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien im +Bereich					

8	Lernen und Lehren: Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess	4	3	2	1
8.1	Die Schule ermittelt und dokumentiert die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
8.2	Die Schülerinnen und Schüler und die Erziehungsberechtigten erhalten über Zeugnisse und Elternsprechtage hinaus die Möglichkeit, sich über die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu informieren.	++	+	-	0
8.3	Die Schule hat ein Konzept zum Erkennen und zur Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler eingeführt.	++	+	-	0
8.4	Die Schule hat ein Konzept zum Erkennen und zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schülern sowie von besonderen Begabungen eingeführt.	++	+	-	0
8.5	Die Schule organisiert Angebote zur Förderung der Konzentrations- und Lernfähigkeit (Bewegung – Spiel – Sport, gesunde Ernährung, Stressabbau usw.).	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im +Bereich					

9	Lernen und Lehren: Schülerberatung und -betreuung	4	3	2	1
9.1	Die Schule hat ein Beratungskonzept eingeführt.	++	+	-	0
9.2	Die Schule bietet Schülerinnen und Schülern, die Hilfe brauchen, frühzeitig Unterstützung an.	++	+	-	0
9.3	Lehrkräfte und Fachleute der Jugendhilfe, schulpсихologischen Beratung, mobilen Dienste, der Kinder- und Jugendgesundheitsdienste und Erziehungsberatungsstellen sowie aus Betrieben und Hochschulen wirken bei der Beratung und Betreuung von Schülerinnen oder Schülern zusammen.	++	+	-	0
9.4	Die Schule hat ein abgestimmtes Verfahren für den Umgang mit Schulver-säumnissen der Schülerinnen und Schüler eingeführt.	++	+	-	0
9.5	Die Schule organisiert die Schullaufbahnberatung und die Berufs- bzw. Studienberatung umfassend und differenziert.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien im +Bereich					

10	Schulkultur: Schulklima und Schulleben	4	3	2	1
10.1	An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.	++	+	-	0
10.2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule sicher und wohl.	++	+	-	0
10.3	Die Lehrkräfte und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich an der Schule wohl.	++	+	-	0
10.4	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.	++	+	-	0
10.5	Das Schulgelände ist als Aufenthaltsort für die Schülerinnen und Schüler einladend gestaltet (Sport-, Bewegungs-, Naturerlebnismöglichkeiten usw.).	++	+	-	0
10.6	Die Schule entwickelt vielfältige Angebote für ein anregendes Schulleben.	++	+	-	0
10.7	Es gibt klar formulierte Regeln, auf deren Einhaltung geachtet wird.	++	+	-	0
10.8	Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum.	++	+	-	0
10.9	Die Schule hat ein Präventionskonzept zum Rauchen, Konsum alkoholischer Getränke und anderer Drogen entwickelt, das regelmäßig überprüft und fortgeschrieben wird.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 10.2 im +Bereich					

11	Schulkultur: Eltern- und Schülerbeteiligung	4	3	2	1
11.1	Die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler werden über die Schule und die Entwicklungen in der Schule informiert.	++	+	-	0
11.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.3	Die Schule sorgt für eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.4	Die Schule fördert die demokratische Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler in der Schule.	++	+	-	0
11.5	Die Schülerinnen und Schüler übernehmen eigenständige Gestaltungsaufgaben und Verantwortungsbereiche in der Schule.	++	+	-	0
Norm für das Urteil für „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 11.1 im +Bereich					

12	Schulkultur: Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern	4	3	2	1
12.1	Die Schule arbeitet mit den Grundschulen zur Förderung eines problemlosen Übergangs der Schülerinnen und Schüler zusammen.	++	+	-	0
12.2	Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. mit Förderschulen, aufnehmenden Schulen), Einrichtungen der Jugendhilfe, Hochschulen und Betrieben um eine optimale Fortsetzung des Bildungsgangs der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.	++	+	-	0
12.3	Die Schule unterhält regelmäßige Kontakte zu Einrichtungen im Umfeld (Betriebe, Hochschulen, Büchereien, Umweltzentren, Musikschulen, Vereine, Kirchen usw.), um die Lernangebote zu erweitern.	++	+	-	0
12.4	Die Schule unterhält Kontakte auf nationaler und internationaler Ebene mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern (Austauschprogramme, Partnerschaften u. a.).	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 12.1 im +Bereich					

13	Schulmanagement: Führungsverantwortung der Schulleitung	4	3	2	1
13.1	Die Schulleitung sorgt für einen Konsens in den Grundsätzen der Erziehung.	++	+	-	0
13.2	Die Schulleitung ist in ihrem Verhalten Vorbild für die Werte und pädagogischen Grundsätze der Schule (z.B. Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Konsensfähigkeit).	++	+	-	0
13.3	Die Schulleitung fördert die Zusammenarbeit in der Schule (z. B. Teambildung der Lehrkräfte, Abbau von Kommunikationsproblemen, Einbeziehung der Elternvertretung, Koordination der Gremienarbeit).	++	+	-	0
13.4	Die Schulleitung delegiert Aufgaben und legt Verantwortlichkeiten fest.	++	+	-	0
13.5	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Verbesserung des Unterrichts (z. B. durch Teamarbeit, Unterrichtsbesuche, Fortbildung).	++	+	-	0
13.6	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Schulentwicklung (z. B. Leitbild-, Schulprogrammentwicklung, Einrichtung einer Steuergruppe oder von Gesprächsforen).	++	+	-	0
13.7	Die Schulleitung überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung (Klausuren, Prüfungsarbeiten).	++	+	-	0
13.8	Die Schulleitung überprüft und verbessert regelmäßig die Wirksamkeit des eigenen Führungsverhaltens.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 13.5 im +Bereich					

14	Schulmanagement: Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	4	3	2	1
14.1	Die Schulleitung stellt sicher, dass Unterricht, unterrichtsergänzende Angebote und Pausenaufsicht effektiv durchgeführt werden.	++	+	-	0
14.2	Die Schulleitung hat ein abgestimmtes, tragfähiges Vertretungskonzept für Personalengpässe und bei Ausfällen von Lehrkräften.	++	+	-	0
14.3	Die Klassenbildung und der Lehrereinsatz erfolgen nach pädagogischen sowie fachdidaktischen und fachmethodischen Kriterien.	++	+	-	0
14.4	Aktuelle Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung und sind zugänglich.	++	+	-	0
14.5	Die Schulleitung stellt sicher, dass die IuK-Einrichtung in der Schule funktional einsetzbar ist.	++	+	-	0
14.6	Die Schule hat ein abgestimmtes Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel.	++	+	-	0
14.7	Die Schule erschließt sich weitere finanzielle und personelle Ressourcen.	++	+	-	0
14.8	Die Schule schont natürliche Ressourcen und vermeidet Umweltbelastungen (durch Energie-, Wassereinsparung, Abfallvermeidung usw.).	++	+	-	0
14.9	Die Schulleitung vertritt aktiv die Interessen der Schule gegenüber dem Schulträger, um die Gestaltung, Ausstattung und Nutzung der Schule und des Schulgeländes zu optimieren.	++	+	-	0
14.10	Die Schule organisiert Maßnahmen zur Arbeitssicherheit sowie zum Abbau von Belastungen und Gesundheitsgefährdungen.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 14.1 im +Bereich					

15	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität	4	3	2	1
15.1	Die Lehrkräfte erfahren in der Schule Wertschätzung und angemessene Entwicklungsmöglichkeiten.	++	+	-	0
15.2	Die Schule unterstützt fachbezogene und pädagogische Zusammenarbeit bzw. Teamarbeit durch geeignete Organisationspläne.	++	+	-	0
15.3	Die Schule fördert die Professionalität der Lehrkräfte durch Fortbildung nach einem abgestimmten Konzept.	++	+	-	0
15.4	Die Lehrkräfte nehmen ihre Verantwortung für den Erhalt und die Entwicklung ihrer Professionalität wahr.	++	+	-	0
15.5	Die Schule hat ein Konzept zur Einführung neuer Lehrkräfte und neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	++	+	-	0
15.6	Beim Unterrichtseinsatz werden Aspekte der Personalentwicklung berücksichtigt.	++	+	-	0
15.7	Die Schule hat Maßnahmen zur Personalentwicklung eingeleitet bzw. durchgeführt (z. B. Personalentwicklungsgespräche mit den Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern).	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien, darunter 15.1 im +Bereich					

16	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung	4	3	2	1
16.1	Die Schule hat ein Leitbild, das den schulformbezogenen Bildungsauftrag und die Stellung der Schule in ihrem sozialen Umfeld berücksichtigt und mit allen Beteiligten abgestimmt wurde.	++	+	-	0
16.2	Die Schule hat eine schulintern abgestimmte Entwicklungsplanung. (In Zukunft: ein Schulprogramm)	++	+	-	0
16.3	Die Schule hat Ziele für die Verbesserung der Unterrichtsqualität formuliert und ergreift Maßnahmen, um Unterricht und Ergebnisse zu verbessern.	++	+	-	0
16.4	Die Schule bilanziert und dokumentiert regelmäßig ihre Leistungs- und Entwicklungsdaten (z. B. Ergebnisse bei Klassenarbeiten und Abschlüssen, Wiederholer- und Abgängerquoten, Kurswechsel) und nutzt diese für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess.	++	+	-	0
16.5	Die Schule ermittelt regelmäßig die Zufriedenheit mit den von ihr erbrachten Leistungen und nutzt die Ergebnisse für die Verbesserung ihrer Arbeit.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im +Bereich					

ANLAGE 2: Liste der vorgelegten Schuldokumente

Liste der vorgelegten Schuldokumente

E: eingereicht auf Datenträger oder schriftlich

V: als Dokument in der Schule vorgelegt

	E	V	Kommentar
1. Erhebungsbogen (für Schulleitung)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	schriftlich
2. Schulprogramm/Leitbild	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Leitbild (schriftliche Form) und/oder	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Schulprogramm oder	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• schriftlich fixierte Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte der letzten zwei und der kommenden zwei Jahre (Auflistung der wichtigsten Maßnahmen)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
3. Kurzbericht über Selbstevaluationsmaßnahmen und -ergebnisse (Maßnahmen, Ergebnisse, Folgerungen)			
• Bestandsaufnahmen oder Evaluationsvorhaben der letzten zwei Jahre	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Schüler- und/oder Elternbefragungen u. a.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
•	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Besondere pädagogische Konzepte oder Beschlüsse/Regelungen: (nur die in Konferenzen abgestimmten Konzepte oder Beschlüsse)			
• Förderkonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Ganztagskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Integrationskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Beratungskonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Fortbildungskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Schulregeln, Schulcharta	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Medienkonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Präventionskonzept (Rauchen, Alkoholkonsum)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Kooperationsvereinbarung mit vorschulischen Einrichtungen bzw. Grundschulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzept zur Personalentwicklung (PE-Konzept)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Beschwerderegulung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Vertretungsregelung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Umgang mit Absentismus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzepte zur Umweltbildung, interkulturellen Bildung, Gesundheitsförderung, beruflichen Orientierung, Gewaltprävention u. a.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• schuleigene Lehrpläne	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Methodenkonzept, Konzept zu Schlüsselkompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

• Konzept zu Sprachfördermaßnahmen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Regelungen / Beschlüsse zur Leistungsbewertung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Grundsätze zum Umgang mit Hausaufgaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Lernentwicklungsberichte o. Ä.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Kooperationsvereinbarung mit anderen Schulen, Jugendhilfe, externen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzept Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
•	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
•	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4. Gesamtkonferenzbeschlüsse der letzten 3 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
5. Schulinterne Informationsblätter o. ä.			
•	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
6. Pressespiegel: Zeitungsberichte über die Schule (letzte 2 -3 Jahre)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
7. Dokumente zu besonderen Erfolgen der Schule			
•	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
8. Sonstige vorgelegte Dokumente			
• Gesamtkonferenz- und Fachkonferenzprotokolle der letzten 3 Jahre			
• Diverse Informationsschriften und Veröffentlichungen der Schule			
• Unterlagen zu den Schülerfirmen			
• Material zu Projekten der Schule			
		x	